



ROSENDUFT
ZUM
HOCHZEITSTAG

Wolfgang tritt ungeduldig von einem Fuß auf den anderen. Er steht vor der Haustür seiner Schwester Hildegard. Wolfgang legt den Kopf in den Nacken.

Im dritten Stock ist das Küchenfenster gekippt. Also muss Hildegard zu Hause sein. Er drückt noch einmal auf den Klingelknopf. Wo bleibt Hildegard nur? Endlich öffnet sich die Tür. Wolfgang's Schwester tritt aus dem Haus und sieht ihren Bruder erstaunt an.

„Was machst du denn hier?“, fragt sie.

„Ich brauche deine Hilfe“, antwortet Wolfgang und zeigt auf Hildegards Pantoffel.

„Zieh dir mal anständige Schuhe an. Du musst mit mir zum Einkaufen gehen.“

Hildegard macht große Augen. Bevor sie widersprechen kann, fügt Wolfgang an:

„Morgen ist doch der erste Hochzeitstag von Rose und mir. Und Rose wünscht sich so sehr ein

neues Parfüm. Du musst mir beim Aussuchen helfen.“ Hildegard rümpft die Nase.

„Typisch Mann. Immer auf den letzten Drücker“, murmelt sie.

Hektisch blickt Wolfgang auf seine Armbanduhr. „Jetzt mach schon“, sagt er. „In zwei Stunden machen die Läden zu.“

Hildegard schüttelt den Kopf.

„Ich habe ein Gulasch auf dem Herd. Such dir jemand anders, der dir hilft.“



Wolfgang lässt nicht locker. Alleine wird er nie den passenden Duft für seine Gattin finden. Da muss eine Frau dabei sein, davon ist Wolfgang überzeugt. Er sieht seine Schwester mit einem Hundeblick an.

„Aber Hildelein, du bist meine
Lieblingsschwester. Außerdem hast du einen guten
Geschmack“, bettelt Wolfgang. Dann schnuppert
er.

„Und du riechst selbst so gut. Du bist also sicher
die beste Parfümberaterin auf der ganzen Welt“,
ergänzt er.

Hildegard legt ihren Kopf schief.

„Du hast ja nur die eine Schwester. Da kann
man leicht die Lieblingsschwester sein. Wenn du
glaubst, du kommst bei mir mit Schmeicheleien
weiter ...“, fängt sie an.

Wolfgang hebt beschwichtigend seine Hände.

„... dann hast du Recht“, fährt Hildegard fort und
lacht.

„Gib mir fünf Minuten. Dann können wir
loslegen.“



Eine halbe Stunde später stehen Wolfgang und Hildegard in der Parfümabteilung im großen Kaufhaus am Marktplatz. Wolfgang zieht seine Nase kraus. So viele verschiedene Gerüche! Hildegard greift nach einem hübschen Glasflacon. Sie schraubt den Deckel ab und wedelt mit der Hand über die Flaschenöffnung. Dann schüttelt sie den Kopf und stellt das Fläschchen wieder zurück. „Zu herb“, sagt sie.

Wolfgang nickt heftig. Wenn seine Schwester das sagt, dann wird das schon stimmen. Während Hildegard sich umsieht, tritt eine Verkäuferin hinter Wolfgang.

„Kann ich Ihnen weiterhelfen?“, erkundigt sie sich.

Wolfgang fährt erschrocken herum.